

In Braunwald kann man jetzt in den Bäumen klettern

Braunwald bekommt eine neue touristische Attraktion. Die Sportbahnen eröffnen morgen Samstag den neuen Seilpark auf dem Grotzenbüel und dazu die «Ortstockbar» für Speis und Trank.

von Fridolin Rast

Die Sportbahnen Braunwald wollen ihre Abhängigkeit vom Wintergeschäft vermindern. Sie haben erklärt, dass sie dafür Angebote für die Sommersaison und für das ganze Jahr stärken wollen. Nun eröffnen die Sportbahnen morgen Samstag, 12. August, einen neuen Seilpark auf dem Grotzenbüel, wie sie in einer Medienmitteilung schreiben. Bereits eröffnet ist laut Geschäftsführer Patrick Angehrn die «Ortstockbar» als gastronomisches Angebot. Die beiden Einrichtungen seien der erste Schritt, mit dem die Strategie des Verwaltungsrats umgesetzt werde.

Der Grotzenbüel soll demnach das neue Zentrum der Sportbahnen-Angebote werden. «Dieser landschaftlich einmalige Standort wird nun durch den Seilpark oberhalb der Bergstation seine erste neue Attraktion für Familien erhalten», so die Mitteilung. Sanft eingebettet in die Baumgruppen sei der Seilpark auch ein ideales Angebot aus Sicht der Nachhaltigkeit und Naturverträglichkeit, «um ein besonderes Erlebnis für Gross und Klein zu bieten». Mit vier verschiedenen Parcours stehe den Einsteigern wie den anspruchsvollen Nutzerinnen und Nutzern ein Erleb-

«Dieser landschaftlich einmalige Standort wird nun durch den Seilpark oberhalb der Bergstation seine erste neue Attraktion für Familien erhalten.»

Die Sportbahnen Braunwald in der Mitteilung

nis in den Lüften zur Verfügung, dank spannender Elemente und rasanter Fahrten an der Zipline oder deutsch: Seilrutsche.

«Abhängigkeit vom Schnee reduzieren»

Sportbahnen-Verwaltungsratspräsident Richi Bolt wird in der Mitteilung zitiert, er freue sich, nach einem langen Bewilligungsprozess und einigen Auflagen «diese Anlage als besonderes Erlebnis nun eröffnen zu können». Das stellt für Bolt «den Start unserer neuen Strategie dar, welche die Abhängigkeit vom Schnee reduziert und die Einnahmen über das ganze Jahr steigern kann».

Patrick Angehrn, der neue Geschäftsführer der Sportbahnen, begründet das neue Gastro-Angebot: Auf dem Grotzenbüel sei über Jahre das «für den Sommer völlig überdimensionierte» Restaurant «Chämistube» mit grossen Verlusten betrieben worden. Neu könnten die Sportbahnen mit einem «effizienten und zeitgemässen» Angebot auf der Ortstockterrasse mit Aussicht auf die Bergwelt – und bei schlechtem Wetter im Tipi-Zelt – «die Gäste und Familien begeistern».

Anbieten wird die «Ortstockbar» laut Mitteilung Getränke und dazu frisch zubereitete Hamburger, Hotdogs und Pommes frites.



Neue Attraktion: In den Bäumen und Baumwipfeln auf dem Grotzenbüel bieten die Sportbahnen Braunwald als neue Attraktion einen Seilpark an.

Pressebild

Ein Theaterduo regt die Fantasie an

Was tun, wenn ein Lebenstraum zerbricht, alles leer und sinnlos scheint? So geht es dem an Körper und Seele verletzten Mario Nett (Beni Hunziker). Zum Glück begegnet er dem Umkehr-Herr (Christian Hunziker), und er hört plötzlich die neue Stimme, die Stimme der Fantasie. Aus dem Abfallkübel spricht sie zu ihm und bringt ihn auf eine Idee.

Täglich ab 19 Uhr

Etwa 80 – grosse und kleine – Leute fieberten am Mittwochabend insgesamt im Güterschuppen bei der Auf-

führung des Theaterduos Bruderboot mit. Es war der Auftakt zur diesjährigen Filmbühne im Güterschuppen am Bahnhof Glarus.

Noch bis und mit Sonntag, 13. August, werden dort jeden Abend Filme aus aller Welt gezeigt. Dazu gibt es Livemusik von Glarner Künstlerinnen und Künstlern. Türöffnung ist jeweils 19 Uhr, das Vorprogramm beginnt um 19.30 Uhr und der Film um 20.30 Uhr.

Das ganze Programm gibt es unter glarneragenda.ch.



Theater zum Auftakt des Filmfestivals: Das Duo Bruderboot zeigt im Güterschuppen das Familientheaterstück «Mario Nett – abgedreht».

Bild Swantje Kammerecker

Leserbriefe

Gordischer Knoten

Wie ich die heutige Weltlage mit allen ihren politischen und wirtschaftlichen Verbindungen und Abhängigkeiten wahrnehme, kommt mir der Gordische Knoten in den Sinn.

Ein Gordischer Knoten bezeichnet kunstvoll verknötete Seile, die der Sage nach am Streitwagen des Phrygischen Königs Gordios befestigt waren. Sie verbunden die Deichsel des Wagens untrennbar mit dem Zugjoch. Bekannt wurde der aus Bast der Kornelkirsche bestehende Knoten der griechischen Sage nach, weil Alexander der Grosse ihn mit seinem Schwert durchschlagen haben soll. Dieser Alexander der Grosse hatte also damals ein schwieriges Problem mit energischen beziehungsweise unkonventionellen Mitteln gelöst.

Warum umgibt mich der Gedanke an den Gordischen Knoten, wenn ich die oben erwähnte Weltlage beurteile? Die Globalisierung mit allen ihren Verbindungen zwischen den einzelnen Staaten, die Vereinbarungen, die schwach formulierten Abkommen zwischen Bündnissen, die Abhängigkeiten innerhalb der Europäischen Union, der Nato und der UNO ergeben ein Geflecht, das sich wie ein Spinnennetz über den ganzen Globus spannt. Die Verbindungen betrachte ich als sehr fragil. Es erlaubt

wenig Spielraum für ein gegenseitiges Finden der einzelnen Akteure. Zu verstrickt und zu verfangen sind die Staaten und die Organisationen gegen aussen und innen. Die eigenen Interessen stehen permanent im Vordergrund, sei es politisch oder wirtschaftlich.

Dazu kommt noch die enorme Klimaproblematik. Der CO₂-Handel, die Abholzung des Amazonas-regenwaldes, Hitzewellen und die Starkregen erschweren das Lösen der grossen Probleme.

Das weltweite Säbelrasseln wird von den Waffenproduzenten geschürt, damit Stellvertreterkriege geführt werden können. Dazu kommen die Falschheit und Unehrllichkeit gegenüber den politischen Partnern, die mit einer «Schleimdiplomatie» demonstriert wird. Leider haben Länder keine Freunde, Länder haben Interesse.

Meine Befürchtung ist, dass die heutige Situation nur mit dem Schwert von Alexander des Grossen bereinigt werden kann. Alexander der Grosse lebt aber nicht mehr.

Es leben aber genügend selbst inthronisierte Herrscher, welche über ein enormes Arsenal an Atomwaffen verfügen. Die Gefahr, dass in Bälde Nuklearwaffen kreuz und quer über den Globus abgefeuert werden, wird von Tag zu Tag wahrscheinlicher.

Diese Waffen hätten tatsächlich das Potenzial des Schwerts, wie es Alexander der Grosse demonstriert hatte.

Rolf Huber aus Hätzingen

Mehr Stimmen für Regenbogen über Walensee

Im Online-Voting zu den zwei Regenbogen-Bildern in der Ausgabe vom Mittwoch sind bis zur gesetzten Frist am gestrigen Donnerstag um 14 Uhr insgesamt 30 Stimmen abgegeben worden. 18 davon oder 60 Prozent entfielen auf das Bild von Leserin Erika Rickenbacher aus Weesen, das einen Regenbogen über dem Walensee zeigt. 40 Prozent oder zwölf Stimmen fanden den Regenbogen schöner, den die Leserin Rita Schwitter aus Näfels fotografiert hatte. (red)

INSERTAT



Auch für runde Treppen

Treppengeländer Innen/Aussen

055 280 10 34
www.obererzuersee.flexo-handlauf.ch